

jede, wie sie vermocht, ihm bessere Zeitung zu bringen.

Sammle die Stimmen mit Sorgfalt! aus ihnen erwächst die
Erfahrung,

balb der Weisheit beste Freundinn, bald ärgste Feindinn.

O versöhne sie! hör der Erfahrung gütige Stimme:

„Nichts hat die Welt, das mehr als ein Nichts im Wägen die
werde!

„Freude ist eitel! das zeigt dir selbst die Menge der Freude.

„Glück und Genuß ist ein Vormund, der zur Verzweiflung erziehet.

Also ruft sie uns zu! So ist es, so ist es nothwendig;
der bleibt noch im Alter ein Kind, wer dies nicht erkennt.

Reiß von der Erde dich los, woran dein Verlangen dich heftet;
hebe den Anker, such eine Gegend, die besser beglücket.

Siehst du fest? Vermag denn gar nichts dich loszuwinden?

nichts den erlösten Gedanken auf künftige Scenen zu wenden?

Von des Lebens flüchtigem Hauch in die Höhe geblasen,
hebt uns taumelnd ein Flug von der Erde, wie Stäublein im
Sommer:

einen Augenblick trägt uns die Luft; dann sinken wir nieder;
mit dem trägen Klumpen verbunden, werden wir Asche,
Staub, den wir traten, und schlafen, bis selbst die Erde vers
schwindet;

schrecklich bestürzt kriechen wir da aus unsern Ruinen,
wie wenn der Ameisen kleine Welt über Haufen gefallen,
zu dem letzten Schicksal empor, das gnädig, das hart ist,

als